



Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs auf den IV-Bereich

EDITORIAL

Per 1. Januar 2008 ist die bisher grösste Föderalismusreform des schweizerischen Bundesstaates seit dessen Bestehen in Kraft getreten: der Neue Finanzausgleich (NFA). Mit diesem Instrument sollen Unterschiede zwischen ressourcenstarken und -schwachen Kantonen ausgeglichen und die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen neu geregelt werden. Jährlich werden damit über vier Milliarden Franken umverteilt.

Ein für die Gesundheitspolitik zentraler Aspekt des NFA betrifft die kollektiven Leistungen der Invalidenversicherung (IV). Die Finanzierung von Leistungen in den Bereichen Bau- und Betriebsbeiträge für Institutionen, Sonderschulung und Unterstützung der Betagtenhilfe geht neu vollständig an die Kantone, während diese aus der Mitfinanzierung von Ergänzungsleistungen zu AHV und IV entlassen werden. Diese Neuzuteilung von Aufgaben und Finanzierungen hat praktische Auswirkungen auf den Invaliditäts- und Pflegebereich, deren Ausmass wohl erst in den kommenden Jahren sichtbar werden wird. „Thema im Fokus“ beleuchtet in dieser Ausgabe die wichtigsten Änderungen im Zuge der Umsetzung des NFA.

Zudem wollen wir Sie noch über eine Änderung in eigener Sache informieren: Anfang 2008 haben wir unser Redaktionsteam erweitert. So werden die „ethischen Kernfragen“ neu durch Christof Arn gestellt und beantwortet. Christof Arn ist Mitglied der Institutsleitung von Dialog Ethik und für den Fachbereich „Bildung“ verantwortlich. Tatjana Weidmann-Hügler, bisher Autorin der „ethischen Kernfragen“, bleibt der Redaktion des „Thema im Fokus“ erhalten und wird künftig die Fallbesprechungen zu den jeweils aufgeworfenen Fallbeispielen beisteuern. In dieser Ausgabe wird jedoch eine Gastautorin diese Aufgabe übernehmen, die Pflegefachfrau Isabelle Karzig-Roduner, welche einen parlamentarischen Vorschlag zum Thema Spitalqualität beurteilt.

Ihr Team Dialog Ethik